



**Tierarztpraxis
Ferdinand Nießen**

Goldakupunktur bzw. Golddrahtimplantation

Was ist Goldakupunktur bzw. Golddrahtimplantation?

Die Goldakupunktur bzw. Golddrahtimplantation ist eine besondere Form der Akupunktur – eine Akupunktur auf Dauer. Sie hält in der Regel ein Tierleben lang und macht die Gabe von Schmerzmitteln in vielen Fällen überflüssig. Sie kann ergänzend zu allen anderen Therapieformen angewandt werden.

Es ist keine reine Schmerztherapie in dem Sinne, dass nur der Schmerz genommen wird, wie z.B. mit einem konventionellen Schmerzmittel. Vielmehr wird durch die besondere Einwirkung über den Akupunkturpunkt der Stoffwechsel des erkrankten Gelenkes verbessert. Dadurch werden die einzelnen Zellen von giftigen Stoffwechselprodukten befreit und auf diese Weise eine geregelte Funktion wiederhergestellt. Folge ist tatsächlich eine Schmerzlinderung oder -befreiung, die aber nicht durch Ausschaltung der Schmerzweiterleitung entsteht, sondern in der Ausschaltung der Schmerzursache. Der Wirkmechanismus besteht u.a. in einer Normalisierung des Gewebe-pH-Wertes im Entzündungsgebiet. Es entsteht ein neutrales pH-Milieu, in welchem Schmerzstoffe, die im Verlaufe einer Entzündung entstehen, nicht mehr aktiv werden können.

Ist die Therapie erfolgreich, stellt sich nicht nur eine insgesamt bessere Beweglichkeit ein, sondern der Hund wird deutlich munterer: Lebensqualität und -freude nehmen zu.

Welche Erkrankungen können behandelt werden?

Bisher behandeln wir mit der Goldakupunktur-Golddrahtimplantation vor allem Gelenkbeschwerden, die für den Hund sehr schmerzhaft sind und zu einer Bewegungseinschränkung führen. Am häufigsten betroffen sind die Hüften infolge einer Hüftgelenkdysplasie (HD). Aber auch andere Arthrosen von Hüfte, Knie und Sprunggelenk, Schulter und Ellenbogen, sowie eine Verknöcherung der Wirbelsäule (Spondylose) können behandelt werden.

Die Behandlung von Epilepsie ist ebenfalls möglich.

Worin liegt der Erfolg der Goldakupunktur?

Der Erfolg der Golddrahtimplantation liegt in der umfassenden Diagnostik. Diese zielt auf die Erfassung aller relevanten Schmerzsituationen im gesamten Bewegungsapparat. Eine chronisch schmerzhafte Gelenksituation verändert letztlich den gesamten Bewegungsablauf. Aus der primären Schmerzsituation - z.B. die angeborene Hüftgelenkdysplasie (HD) seit dem frühesten Welpen- oder Junghundealter - entsteht eine Schonhaltung, die die angrenzenden Gelenke unter vermehrte Belastung setzt (Kniegelenk, Übergang Kreuzbein-Lendenwirbelsäule,...). Gesunde Hüften bzw. Hinterextremitäten leisten ca. 70 % des Vorwärtsschubes. Bei der HD fehlt der notwendige Schub aus der Hinterhand. Die Vorderextremitäten müssen zwangsläufig mehr leisten, als sie es von der Anlage her sollen oder können - und dies bei jedem Schritt! Zwangsläufig überlasten die Vordergliedmaßen (zuerst Ellbogen, dann Schulter). Dort setzt die Golddrahtimplantation erfolgreich ein: wir behandeln nicht nur den Ausgangspunkt, sondern alle nachweisbaren, chronischen (wenn auch sekundären) Gelenksprobleme.

In den meisten Fällen sieht man sehr schnell, dass das Tier sich besser fühlt, munterer und beweglicher wird, kurz: seine altersgemäße Vitalität und Lebensqualität zurückgewinnt. Es kann aber auch einige Wochen dauern, bis sich der sichtbare Erfolg einstellt. Natürlich gibt es wie bei allen Therapien keine Garantie, aber die Erfolgsquote bei der Goldakupunktur ist hoch und beträgt je nach Erkrankung zwischen 70 und 95 Prozent.

Bei welchen Patienten macht die Goldakupunktur Sinn?

Es werden vorwiegend Hunde mittleren und hohen Alters operiert, wie auch junge Hunde mit teilweise hochgradigen Veränderungen.

Um realistisch zu bleiben:

Aus einem alten Hund mit jahrelangen Problemen wird kein "junger Hund" mehr; aber für die Restlebenszeit können wir die Lebensqualität des Hundes deutlich heben: er will wieder spazieren gehen, wieder Stufen steigen, wieder am Leben von Herrchen und Frauchen teilhaben - viele ältere Hunde sind (nach Verringerung der Schmerzen) auch wieder besser gelaunt - bzw. sind deutlich weniger aggressiv! Bei jüngeren Hunden zielen wir darauf ab, eine physiologische, also normale, Bewegung zu erreichen - und dies ein Leben lang. Die Goldimplantate verbrauchen sich nicht - bleiben daher zeitlebens aktiv!

Die Erfolge sind vielversprechend und ermutigend. Der Grund für diese Erfolge ist sehr plausibel: Da die Goldimplantate Schmerzen und Missempfindungen stillen, lindern oder verhindern können, kommt es zu keiner Schonhaltung (welche sonst oft jahrelang unerkannt bleibt) und daher auch nicht zur Ausbildung von Sekundärveränderungen, welche oft viel schwerer wiegen.

Wann sollte eine Golddrahtimplantation nicht durchgeführt werden?

- Mangelkrankungen
- Schwere Herzfehler
- Tumorerkrankungen

Wie läuft bei uns eine Golddrahtimplantation ab?

- Eingehende ausführliche Vorberichtserhebung
- Bewegungsanalyse/Gangbildanalyse mit Videodokumentation
- Orthopädische Untersuchung inkl. Triggerpunktdiagnostik
- Sichtung der vorhandenen Befunde und Röntgenbilder
- Anfertigung notwendiger zusätzlicher Röntgenaufnahmen
- Durchführung der Goldakupunktur in Injektions- oder/und Inhalationsnarkose
- Evtl. Anfertigung von Kontrollröntgenaufnahmen nach Implantation
- Nachsorge mit dokumentierter Verlaufskontrolle (Videodokumentation)

Die Golddrahtstückchen sind 1 - 3 mm lang und 1 mm dick. Sie werden unter die Haut, in die Muskulatur und an Knochen platziert. Schnitte und Nähte sind in fast allen Fällen überflüssig. Eine sehr leichte Narkose ist ausreichend. Dadurch ist das Tier wenig belastet. Nach dem Aufwachen dürfen die Tiere direkt mit nach Hause genommen werden.

Was muss ich nach dem Eingriff beachten?

Das ist je nach Erkrankung und Tier unterschiedlich. Wir empfehlen in der Regel die erste Phase zu nutzen, um ein normales Gangbild wieder zu erlernen: D.h., der Hund wird 10 - 14 Tage nach dem Eingriff an der kurzen Leine im schnellen, kontrollierten Schritt bewegt - kein Trab, kein Galopp, kein "wildes" Spiel! Im Schritt wird das Gelenk aus eigener Muskelkraft maximal "durchbewegt". Schonhaltungen werden aufgebrochen, da diese vor allem im schwunghaften Trab oder Galopp gepflegt werden. Der kontrollierte Schritt minimiert die Muskelbeschwerden ("Muskelkater"), die auftreten würden, ließe man die Hunde gleich frei laufen. Man sollte die Spaziergänge im forcierten Schritt mehrmals täglich durchführen - so lange es die Kondition des Hundes (und des Besitzers) gestattet.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.peter-rosin.de
www.schmerzambulanz.at
www.vierbeiner-reha-zentrum.de
www.goldakupunktur.de